



Temperament und Anmut — die zahlreichen Besucher des 5. Roßmarktes hatten bei der Hengstschau ihre helle Freude.

Aufnahmen: Kühn

## Der Roßmarkt ist längst ein zugkräftiger Programmpunkt

Mit 2000 Besuchern rekordverdächtige Zuschauerkulisse / Begeisternde Präsentation bei Hengstschau

**Kötzing (kü).** Der Haflinger-Hengst spitzte die Ohren, ließ sich scheinbar lammfromm ein paar Streicheleinheiten verpassen und hatte es urplötzlich doch auf den nächsten erreichbaren Westenknopf abgesehen; sein Nachbar, ein schwerer Schwarzer, tat sich am Holzgestänge göttlich, blähte die Nüstern und scharrte ungeduldig; ein Dritter wieherte vor Übermut, stieg im Führing immer wieder auf und verschaffte sich hulend Respekt — Szenen aus dem Pferdemarkt, mit dem der Reit- und Fahrverein Kötzing am Samstag morgen den allerersten Höhepunkt der Festwoche setzte. Die Wiederbelebung dieser traditionellen Veranstaltung vor fünf Jahren hat sich gelohnt. Heuer kamen über 2000 Besucher — das ist rekordverdächtig — und sie hatten vor allem an der Hengstschau ihre helle Freude. Daß weniger verhandelt als begutachtet wurde, trübte den Erfolg nicht. Organisationsleiter Sepp Schwarz: „Hauptsache ist, die Pferde kommen ins Gerede.“

Zunächst sah es gar nicht so gut aus. Der Wind und frische Temperaturen schienen manchen potentiellen Interessenten von der Beschickung oder dem Besuch des 5. Pferdemarktes abzuhalten. Doch dann erfuhr das Geschehen auf der Wiese neben der Reithalle Kollmaier in des Wortes doppelter Bedeutung Auftrieb. Die Menschenmassen strömten herbei, Transportwagen fuhren vor, schließlich konnten fast hundert Pferde einem fachkundigen Publikum präsentiert werden. Das Organisationssteam mit Sepp Schwarz, Franz Kirschbauer, Dr. Dieter Casaretto und Ludwig Eckert sowie den vielen freiwilligen Helfern hatte alle Hände voll zu tun.

Bevor Willi Lehmeier wieder in gekonnter Manier als Sprecher durch die Hengstschau führte und die einzelnen Rassemärkte erläuterte, begrüßte er den Ehrenschirmherrn Bürgermeister Karl Seidl, den Landtagsabgeordneten Franz Gruber, der in Vertretung des Schirmherrn Staatssekretär Simon Nüssel gekommen war, außerdem Kreisrat Theo Zellner und das Pfingstbrautpaar Wilfried Oexler/Steffi Haimerl. Er dankte Amtstierarzt Dr. Alois Pirzl für die veterinäre Betreuung der Veranstaltung.

Bürgermeister Karl Seidl freute sich in seinem Grundwut, daß der Pferdemarkt nichts an Zugkraft verloren hat. Auch wenn nicht so viele Pferde wie früher zum Verkauf angebo-

ten würden, sei doch eine Qualitätsverbesserung des Materials festzustellen.

MdL Franz Gruber entschuldigte zunächst Simon Nüssel, versprach aber, daß der Staatssekretär am 7. September um 19.30 Uhr zu einer Veranstaltung für Land- und Forstwirte nach Kötzing kommen und sich dabei persönlich beim örtlichen Reit- und Fahrverein für die Übertragung der Schirmherrschaft bedanken werde. Die Pfingstrittstädter hätten gut daran getan, die über hundertjährige, 1935 unterbrochene Tradition des Pferdemarktes wieder aufzunehmen. Nach einer Zeit, in der viele glaubten, das Pferd werde in der Arbeit durch den Traktor und im Sport durch den Rennwagen verdrängt, habe sich alles wieder „zum Guten gewendet“. So werde es heute beispielsweise wieder mehr zum Holzrücken im Wald eingesetzt, weil es erheblich weniger Schäden verursacht. Zudem sei das Reiten zu einem echten Breitensport geworden und Franz Gruber dankte in diesem Zusammenhang insbesondere dem Kötztlinger Verein für seine vorbildliche Jugendarbeit, durch die der Nachwuchs wieder hingeführt wird zum Pferd, diesem treuen und leistungsfähigen Tier.

Dann standen sie im Mittelpunkt, die „Nasser“, „Stroller“, „Lisa“, „Burschu“, „Salvator“, „Adler“, „Max“ und „Moritz“ oder „Peter“, die Haflinger, Kalt- und Warmblüter, die Friesen und andere Rassen. In der Hengstschau wurden sie vorgestellt, bestaunt und beklatscht.



„Nachschauen“ wollte dieser Heiler, wer da was über ihn notiert.

Und wer von allem dem vielen Schauen müde wurde, der konnte sich im Biergarten erholen. Da gab's eine frische Maß und eine zünftige Brotzeit „mit Musik“ durch die Blaskapelle Sepp Pemmerl.